

## Das Gartenjahr

### März

Gartenprimeln lassen sich sehr gut durch Teilung vermehren. Nach der Blüte ganze Pflanzen, die Büschel gebildet haben, ausgraben und voneinander reissen. Neupflanzen und gut angliessen.

### April

Drohen keine stärkeren Fröste mehr, so können Kübelpflanzen wie Oleander, Lorbeer oder Palmen wieder ins Freie gestellt werden. Es ist jedoch zu beachten, dass allzu starke direkte Sonneneinstrahlung zu Verbrennungen führen kann. Optimal ist es, wenn der Himmel in den ersten Tagen leicht bewölkt ist.

### Mai

Nun beginnt die Wachstumszeit. Stämme von Sträuchern und Bäumen legen nun an Umfang zu. Lockern Sie deshalb rechtzeitig Seile, Gurte oder Stricke, damit keine Einschnürungen entstehen.

### Juni

Die ersten Stauden sind nun verblüht und beginnen Samenstände zu bilden. Werden diese entfernt, sparen die Pflanzen Kraft. Bei den meisten Stauden fördert ein leichter Rückschnitt zudem eine zweite Blüte. Die gleiche Aussage trifft im Übrigen auch für Rosen zu.

### Juli

Das regelmässige Lockern der Bodenoberfläche nach Niederschlägen wirkt sich mehrfach positiv aus. Es verhindert eine Verkrustung des Bodens, die Wurzeln und Bodenorganismen haben mehr Sauerstoff, das Keimen von Unkräutern wird reduziert und man spart Giesswasser.

### August

Eine Ursache von unbefriedigenden Rasenflächen liegt beim Mähen. In trockenen und heissen Zeiten darf dieser nicht zu tief geschnitten werden (Schnitthöhe 5–6 cm). Die Gräser überstehen dadurch die Trockenheit besser, da sie mehr Reserven aufweisen.

## Augen auf beim Buchs



Buchspflanzen sind zu einem festen Bestandteil bei der Planung von Gärten geworden. Ob wie früher als Einfassung oder als attraktives Formschnittgehölz, Buchs hat einen Stammplatz in unseren Gärten erobert.

Buchs wurde unter anderem auch so beliebt, weil diese als unproblematisch in Bezug auf Schädlingsbefall und Krankheiten galten. In den beiden letzten Jahren wurden nun aber immer häufiger Schäden an Buchs festgestellt.

Neben einem Befall durch den Buchszünsler (Raupenfrass) handelt es sich meist um ein Trieb- und Blattsterben, in selteneren Fällen auch um Welke-Erscheinungen. Das Trieb- und Blattsterben wird durch einen Pilz verursacht, der Blätter und Triebe befällt. Er liebt hohe Luftfeuchtigkeit und kann mehrere Jahre überleben.

Als vorbeugende Massnahmen empfiehlt es sich Blattnässe zu vermeiden (beim Giessen Blätter möglichst nicht befeuchten) sowie ein regelmässiger Rückschnitt, damit weniger Blattmasse vorhanden ist. Die Pflanzen allgemein nicht zu feucht halten. Allenfalls betroffene Triebe entfernen (diese nicht kompostieren).

Bei grösseren Beständen ist der vorbeugende Einsatz eines Fungizides (Spritzen) zu prüfen.



### Wir beraten:

Gartengestaltung  
Gartenplanung  
Flachdachbegrünungen  
Pflanzvorschläge  
Koordination von Handwerkern in Zusammenhang mit der Gartenanlage

Licht- und Wasser-konzepte

### Wir ändern:

Gestaltungsideen  
Sitzplätze  
Sichtschutz  
Treppen und Mauern  
Biotope  
Badeteiche

### Wir legen neu an:

Begrünungen  
klassisch  
und naturnah  
Beläge

### Natursteinarbeiten

Böschungsverbauungen  
Hangsicherungen

### Wir pflegen:

Schnittarbeiten  
Rabatten- und Rasenpflege  
Saisonbepflanzungen  
Bodenverbesserung  
Rasensanierung  
Naturrasen  
Pflanzenschutz



Planung • Realisation • Pflege • Beratung

Talbächliweg 5, Postfach, 8048 Zürich, Telefon 044 4300 370, Fax 044 4300 374  
info@bernergartenbau.ch, www.bernergartenbau.ch

# BERNERS GARTENBUFFET

KUNDENZEITSCHRIFT

Frühling 2009

Liebe Gartenfreunde,  
Liebe Kunden

Eines zeichnet sich seit längerem ab. Herr und Frau Schweizer verreisen gerne, bleiben aber – gerade im Sommer – häufiger zu Hause.

Man richtet es sich zu Hause besonders schön ein. Deshalb können Einrichtungshäuser seit längerem überdurchschnittliche Umsatzsteigerungen verzeichnen.

Mit dem diesjährigen Frühlingsthema «Mobiles Grün» wollen wir uns diesem Trend anschliessen.

Gerne verschönert man heute mit Pflanzen in Gefässen Terrassen, Sitzplätze, Dachgärten und Balkone.

Da die meisten Gefässe verschiebbar sind, lassen sich diese Flächen auch problemlos neu gestalten.

Durch die geschickte Anordnung der Gefässe und Wahl der Pflanzen lassen sich gleichzeitig Räume und Blickfänge schaffen.

In letzter Zeit stellen wir Gärtner vermehrt erkrankte Buchspflanzen fest. Da man die Ursachen kennt, können auch entsprechende Massnahmen ergriffen werden. Mehr dazu erfahren Sie in einem speziellen Artikel.

Auch dieses Mal wünschen wir viel Vergnügen beim Lesen der Zeitung.

Herzlichst Ihre  
F. Berner Gartenbau AG

Thomas Joss



**Dank mobilem Grün  
verleihen wir Terrassen,  
Sitzplätzen und  
Dachgärten innert Kürze  
ein neues Gesicht.**

Das Gestalten von Flächen mit Pflanzen in Gefässen liegt im Trend. Schon wenige Pflanzen sorgen für südliches Ambiente oder Urlaubsstimmung. Während es vor Jahren vor allem Pflanzen aus dem mediterranen Bereich (Oleander, Zitronen, Orangen) waren, so ist die Auswahl heute viel breiter. Übrigens ist es keine «Erfindung» der heutigen Zeit. Schon im Mittelalter verschönerten Burgherren ihre sonst kargen Burggärten, mit Pflanzen, welche sie von Kreuz- und Beutezügen nach Hause brachten.

**Grün auf Terrasse und Balkon**

Für eine verstärkte Nachfrage haben aber auch die neuerstellten Bauten gesorgt. So wurden die Balkone wieder grösser. Auch Inhaber von Attika- oder Dachwohnungen wünschen sich Grün auf ihren Terrassen.

Dort trifft man nicht nur Pflanzen in Gefässen, sondern immer häufiger auch Hochbeete an. Dies sind Grünflächen, bei welchen eine Umwandlung ein Bepflanzen zulässt. So können zum Beispiel auch auf Dachterrassen oder Flachdächern Rabatten angelegt werden.

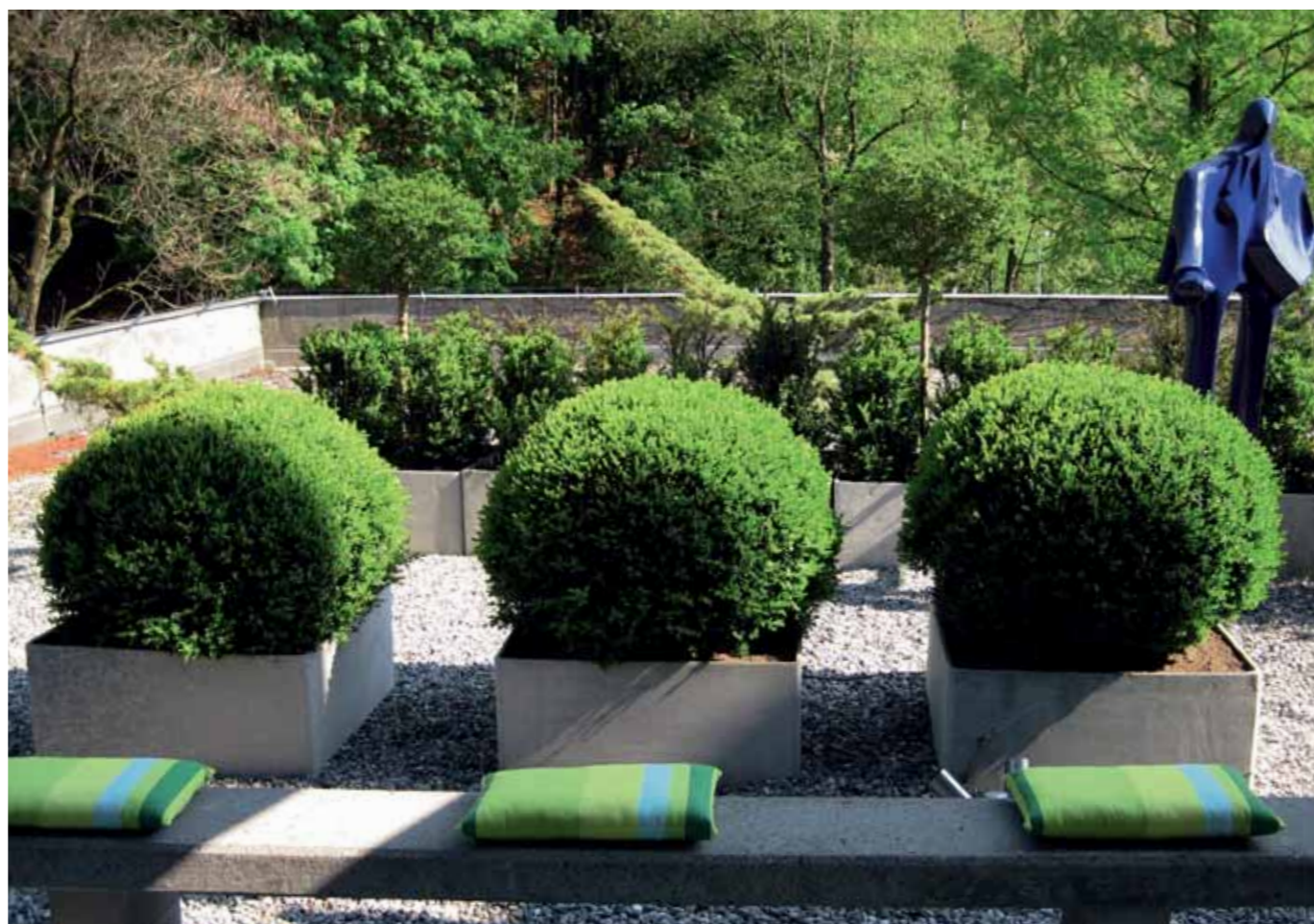
**Keine Lounge ohne Pflanzen**

Auch aus der Möbelbranche wurden zusätzliche Impulse bezüglich der Nachfrage nach Pflanzen in Gefässen ausgelöst. Lounges-Möbel kommen erst durch die Kombination mit Pflanzen wie zum Beispiel

Palmen so richtig zur Geltung. Dies führt zu Ferienstimmung in den eigenen vier Wänden. Pflanzen dienen nicht nur der räumlichen Gestaltung, sondern sorgen gleichzeitig auch für Sichtschutz.

**Südpflanzen und noch viel mehr**

Wie bereits erwähnt, ist die Auswahl an Pflanzen stark gestiegen. Nicht nur Pflanzen aus dem Süden (häufig auch als Kübelpflanzen bezeichnet) eignen sich. In Gefässen gedeihen insbesondere auch Kleingehölze, Koniferen, Obstbäume, ja sogar Beeren und Gemüse. Im Gegensatz zu den Pflanzen aus dem Süden müssen diese meistens nicht geschützt oder sogar in Räumen überwintert werden. Grosswachsende Stauden oder einjähriger Sommerflor sorgen durch ihre Blüten für Blickfänge.



fäss sollte dennoch genügend gross gewählt werden. Denken Sie daran, dass die Pflanzen ja noch wachsen sollen. Und dies ist nur bei einem genügend grossen Gefäss der Fall. Es kann mehr Erde eingefüllt werden, was zu einer besseren Wasser- und Nährstoffversorgung der Pflanzen führt. Der Pflegeaufwand wird zudem reduziert und die Standfestigkeit der Gefässe gleichzeitig erhöht (vor allem an windexponierten Lagen wichtig).

**Das A und O:  
Der Wasserabzug**

Es ist unabdingbar, dass das Gefäss einen funktionierenden Wasserabzug hat (z.B. ein Loch im Topfboden oder bei Gefässen mit einem Wasserspeicher einen Überlauf). Das Wasser darf sich keinesfalls im Topf stauen.



Beim Kauf der Pflanzen gilt es den späteren Standort zu beachten. So gedeihen insbesondere an heissen, direkt der Sonne ausgesetzten Lagen längst nicht alle Pflanzen.

**Riesige Gefässauswahl**

Unendlich gross ist auch das Angebot an Gefässen. Praktisch alle Materialien (Holz, Metall, Ton, Kunststoff, Eternit, etc.) sind erhältlich. Auch die Formenauswahl (rund, eckig, quadratisch) sowie je nach Material auch die Farbe lassen keine Wünsche offen.

**Weniger ist mehr...**

Ein harmonisches Gesamtbild entsteht aber nur, wenn Sie sich für ein Modell, allenfalls in verschiedenen Grössen, entscheiden.

**... nur nicht bei der Gefässgrösse**

Natürlich sollen die Proportionen gewahrt bleiben. Das Ge-



Natürlich müssen Pflanzen, die auch im Winter draussen stehen bleiben, in frostsichere Gefässe gepflanzt werden. Gerade bei vielen günstig angebotenen Ton- oder Keramikgefässen ist dies oft nicht gegeben.

**Spezielle Erden verwenden**

Eine spezielle Bedeutung kommt bei Pflanzen in Gefässen auch dem verwendeten Substrat (Erde) zu. Da die Pflanzen längere Zeit in der gleichen Erde stehen, muss diese über die gesamte Zeitdauer ihre Eigenschaften behalten. So muss diese strukturstabil sein. Das heisst, sie darf nicht «zusammenfallen» und muss stets locker bleiben. Auch die Speichereigenschaften für Wasser- und Nährstoffe müssen stets gewahrt bleiben.

Wir kennen uns in Sachen Erden aus. Nutzen Sie unsere Erfahrung.